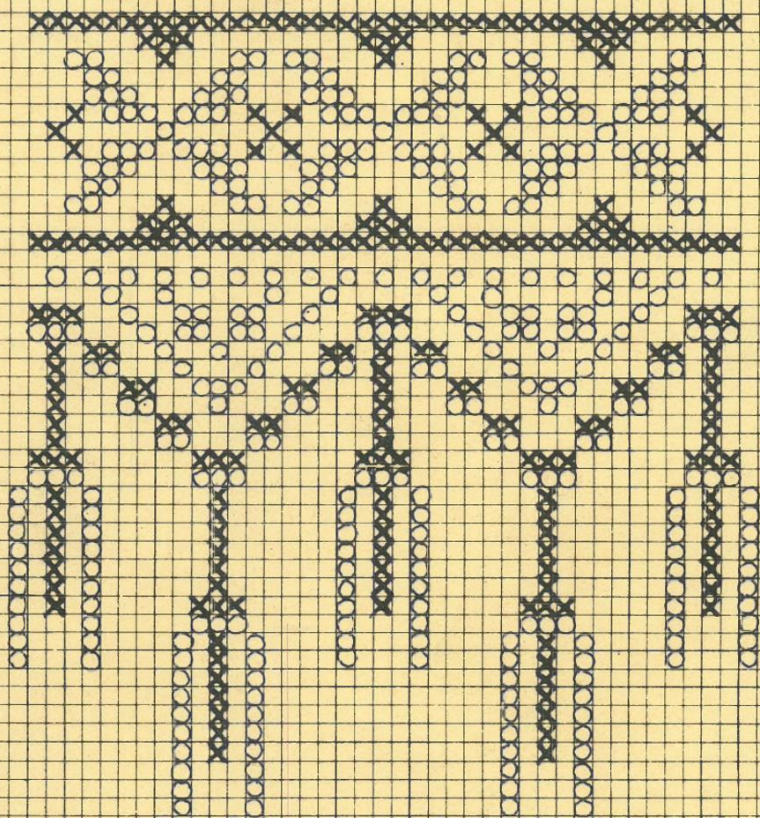


ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE
ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITZSEE



VOLKSTÜMLICHE STICKEREIEN
AUS SÜDOSTEUROPA

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE
Ethnographisches Museum Schloß Kittsee

Sonderausstellung

VOLKSTÜMLICHE STICKEREIEN AUS
SÜDOSTEUROPA

KATALOG

Kittsee 1982

Im Selbstverlag
des Österreichischen Museums für Volkskunde

Ethnographisches Museum Schloß Kittsee

Eigentümer
Herausgeber
und
Verleger:

Österreichisches Museum
für Volkskunde
Ethnographisches Museum
Schloß Kittsee,
A-2421 Kittsee

Direktion:

Dr. Klaus BEITL

Ausstellung und Katalog:
Zeichnungen:
Manuskript:

Barbara MERSICH
Gertrude SVOBODA
Christa MARTH

Kittsee 1982

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Riegelnik-Offsetschnelldruck
Piaristengasse 19
A-1080 Wien

ISBN 3-900 359-18-0

INHALT

Was ist Sticken?	5
Wer hat gestickt?	7
Warum wurde gestickt?	8
Gedanken zur gesellschaftlichen Rolle des Stickens	9
Katalog	11
Muster	21
Zeichnungen	27

WAS IST STICKEN?

Unter Sticken versteht man das "Verzieren von Geweben und Leder mit Nadel und Faden" (WB der dt. Volkskunde).

Buntstickerei,

im Orient und im klass. Altertum, auch in mittel- und südamerikanischen Kulturen bekannt, ist im deutschen Mittelalter verbreitet als Handwerks- und Klosterarbeit. Die Volkskunde wendet den Begriff Buntstickerei für Haus- und Tischwäsche, vor allem aber für die sichtbaren, an Festtagen gezeigten Teile der Tracht an. Landschaftliche und nationale Unterschiede zeigen sich in Werkstoff, Farbstellung und Muster. Sache berufsmäßiger "Trachtennäherinnen" war und ist gebietsweise noch die Buntstickerei mit silbernen und goldenen oder besonders gedrehten Fäden.

Zur schmückenden Einfassung von Gewebekanten kamen Zopf- und Bäumchen- oder Ketten- und Hexenstich zur Anwendung, denen man Zauberabwehrkraft zuschrieb.

(nach dem WB der dt. Volkskunde)

Stickerei in der Geschichte

Es ist bekannt, daß schon im alten Orient und im klassischen Altertum gestickt wurde.

Größere Bedeutung errang diese Möglichkeit textiler Gestaltung im Mittelalter, wo Berufsstickerinnen Prunkgewänder für die Herrscherhäuser verfertigten und in den Klöstern kostbare Ornate, Paramente, Altartücher usw. hergestellt

wurden.

Das Sticken fand bald weite Verbreitung: die Motive faßten in breitesten Bevölkerungskreisen Fuß. Die ältesten erhaltenen volkstümlichen Stickereien sind ungefähr 300 Jahre alt; die in dieser Ausstellung gezeigten Stücke wurden größtenteils am Ende des vorigen Jahrhunderts erworben.

WER HAT GESTICKT?

Die Stickereien, die wir hier zeigen, sind vornehmlich auf dem Land, in den Dörfern entstanden. Die Mädchen begannen schon früh an ihrer Ausstattung zu arbeiten, war doch die "Brautfuhr" bei der Übersiedlung in das neue Haus vor der Hochzeit Gegenstand des dörflichen Interesses und der Kritik der anderen Frauen unterzogen.

Unverheiratete Frauen mußten sich oft als "berufsmäßige" Stickerinnen ihr Geld mit Handarbeiten verdienen. Entwickelten sie größeres Geschick, konnten sie, da schöne Arbeiten sehr geschätzt waren, einiges Ansehen erringen, und diese Stickerinnen waren es auch, die neue Muster ins Dorf brachten, alte veränderten und auf diese Weise Einfluß auf den dörflichen Geschmack nahmen.

Vereinzelt finden sich auch Stücke, die von Männern bestickt wurden.

Auch nach der Verheiratung trafen sich die Frauen zum Sticken, galten doch für verheiratete, ältere Frauen wieder andere Vorschriften bezüglich der Farben an ihren Kleidern. Ebenso hatte man für Trauerfälle vorzusorgen: das Haus wurde sozusagen "umgezogen", d.h. die Trauernden ersetzten die zahlreichen Polster, Tuchten und anderen Tücher und Decken durch dunkel bestickte Stücke.

WARUM WURDE GESTICKT?

Die Stickereien hatten vor allem ästhetische und repräsentative Funktion, d.h. Männer und Frauen bevorzugten schön bestickte Kleidung. Man legte auch Wert auf eine möglichst große Zahl bestickter Haustextilien, also Bettwäsche, Tischtücher, Paradehandtücher; dadurch konnte das Ansehen eines Hauses bzw. der Stickerin gehoben werden.

Andererseits verleiht die Stickerei, besonders wenn sie sehr dicht ausgeführt ist, dem verzierten Stück größere Festigkeit, sodaß sie vornehmlich an Kragen, Hemdeinsätzen, Ärmeln, Manschetten und Säumen angebracht wurde. Auch Nähte, die man eigentlich zu verbergen trachtete, sehen durch die Verzierung scheinbar gewollt aus.

Die - trotz aller landschaftlichen Gemeinsamkeiten - individuellen Gestaltungsmöglichkeiten machen jedes Stück zu einem Einzelstück; eine Vervielfältigung, wie z.B. beim Blaudruck, ist hier nicht in dem Maße möglich und auch nicht erwünscht. Da das Bemalen von Textilien in den Ländern Ost- und Südosteuropas nicht üblich war, bot das Besticken in verschiedenen Mustern und Motiven die einzige Möglichkeit zur Verzierung.

GEDANKEN ZUR GESELLSCHAFTLICHEN ROLLE DES STICKENS

Oft liest man, das Sticken bzw. Handarbeiten im allgemeinen erlebe heute eine Renaissance. So wie sich Rezepte "aus Großmutter's Kochbuch" großer Beliebtheit erfreuen, so ist auch ihr Wäschekasten wieder interessant geworden. Nur sollte man bei aller Bewunderung, die man den verzierten Textilien entgegenbringt, nicht vergessen, daß sie nicht zum Selbstzweck, sondern von Menschen für einen ganz bestimmten Zweck angefertigt wurden und im Leben dieser Menschen eine bestimmte Rolle gespielt haben. Die Mädchen und Frauen stickten nicht zum Vergnügen, sondern weil es der gesellschaftlichen Norm entsprach, Kleider und Ausstattung selbst herzustellen oder zumindest zu verzieren. Eine Alternative dazu gab es nicht.

Ähnlich war es auch bei der Auswahl der Farben und Motive: In den Dörfern, in größeren Regionen war bekannt, in welche Farben sich ein junges Mädchen kleiden konnte und was für eine ältere Frau passend war, welche Motive auf Pölster und Handtücher gestickt wurden und welche auf Totentücher.

Umgekehrt diente dieses Wissen den Menschen wieder als Orientierung. An der Kleidung konnte man erkennen, ob eine junge Frau ledig oder jungverheiratet, an der Ausstattung der Stube, ob in diesem Haus kürzlich jemand gestorben war usw.

Heute sind diese Normen nicht mehr gültig und das Wissen um die gesellschaftliche Bedeutung, um den Verwendungszweck geschwunden. Für uns eröffnet dies einerseits eine Vielzahl an Möglichkeiten textiler Gestaltung, da wir ja weder an Material noch Technik, noch Farben und Motive gebunden sind, nicht einmal daran, sticken zu müssen, um Textilien zu ver-

zieren. Ebensogut kann man z.B. Polsterüberzüge oder Tücher häkeln, stricken oder bedrucken.

Aufgabe der Volkskunde, volkskundlicher Ausstellungen ist es nun, den gesellschaftlichen und sozialen Kontext aufzuzeigen.

Es besteht nämlich die Gefahr, von unserer Situation auf die früheren Generationen zu schließen, von den schönen Stickereien auf eine allzu "gute alte Zeit".

Wir müssen uns nur vergegenwärtigen, daß in der Regel bei unzureichenden Lichtverhältnissen, vornehmlich in den Wintermonaten gewebt, gesponnen, gestickt und gestrickt wurde. Zudem war sicher auch nicht jedes Mädchen gleich geschickt und mit größter Freude bei der Arbeit; bei genauer Betrachtung der ausgestellten Stickereien haben wir einige "Unregelmäßigkeiten" gefunden. Selbst wenn diesen Möglichkeiten textilen Gestaltens häufig auch geselliger Charakter zukam, liegt doch die Betonung auf Handarbeit, also Arbeit, und nicht einer beliebigen Möglichkeit, die Freizeit zu gestalten.

KATALOG

- 1 KRAGEN für Frauenhemd, mit bunter Wolle gestickt.
Slowakisch
36 x 20 cm ÖMV 24.244
- 2 KOPFTUCHENDE mit elfenbeinfarbener Seidenstickerei und Klöppelspitzenbesatz.
Slowakisch
62 x 35 cm ÖMV 40.218
Lit.: Věra Hasalová und Jaroslav Vajdiš: Die Volkskunst in der Tschechoslowakei. Hanau/M. 1974. S. 90 f.
- 3 MUSTERTUCH, bunte Wollstickerei in Kreuzstichmuster auf Kongreßstoff.
Bez.: Cajkova Katerina
Slowakisch
36 x 36 cm ÖMV 45.179
Neben den Musterbüchern dienten Mustertücher zur Verbreitung der verschiedenen Sticharten.
- 4 VORSEGNETUCH, gelbe und schwarze Seidenstickerei, weiße Wollstickerei und geknüpfte Fransen, schmaler Zwirnlochsäum, weißer Tülldurchzug.
Liderovice
238 x 69 cm ÖMV 20.679
Für die mährische Hanna typisch sind die sog. Vorsegnestücher, ca. 2,5 m lange und 2 m breite Tücher, die in der Mitte zusammengenäht werden und so einen Schlauch bilden.
Die Farbzusammenstellung ist meist Schwarz-Gelb, die häufigsten Motive sind Blüten, Herzen, Granatäpfel und an den Enden Blütensträuße und das Jesusmonogramm, die Stickerei ist in Plattstich und Flachstich ausgeführt.
Lit.: Michael Haberlandt: Österreichische Volkskunst. Wien 1911. S. 39; vgl. Taf. 23, Fig. 5.
- 5 KOPFTUCH
Umgebung von Pilsen
98 x 100 cm ÖMV 16.037
Charakteristisch für die Tracht in der Umgebung von Pilsen sind Kopftücher, in Plattstich dicht mit schwarzer oder weißer Seide bestickt.

6 Großes BRAUTTUCH, "roucha" in bunter "falscher" Plattstickerei in Seide, mit eingesetztem Tüll, Pailletten und Perlen und geklöppelten Spitzen und Einsätzen.
Blatna
174 x 178 cm ÖMV 6.503

Lit.: Michael Haberlandt: Österreichische Volkskunst.
Wien 1911. S. 35.

7 KRAGEN, Batist mit weißer Wollstickerei in Plattstich ajour gearbeitet und mit weißen Spitzen besetzt.
51 x 28 cm ÖMV 20.967

8 KRAGEN, Batist, mit brauner und creme Seide in Platt- und Stielstich (Blumenmuster) gestickt.
55 x 32 cm ÖMV 20.987

9 KRAGEN, Leinen, mit creme und schwarzer Seide in Zopf- und Kreuzstich verziert.
37 x 22 cm ÖMV 21.126

Schon in Musterbüchern des 17. Jahrhunderts findet man die zierlichen Eckfüllungen "aus Blütenzweigen, stilisierten Blüten, Rosetten" usw., die vielfach in schwarzer und weißer Seide, seltener bunt bestickt, den Kragen ein sehr feines Aussehen verleihen. Die Kragen "werden um den Hals fest geknüpft, so daß sie am Rücken hübsche Falten bilden". Manchmal ist auf Kopftuch, Hemdärmeln und -einsatz das gleiche Muster wie auf dem Kragen.

Lit.: Michael Haberlandt: Österreichische Volkskunst.
Wien 1911. S. 42.

10 HANDTUCH, mit roter und schwarzer Wolle in Kreuzstich gestickt.
Ruthenisch
106 x 41 cm ÖMV 24.262

Lit.: Handicrafts in the Ukraine. Kiew 1979.
Auf Hausleinen vorwiegend mit Kreuzstich gestickt sind die geometrischen Muster der Ukraine.

- 11 HANDTUCH, mit roter und schwarzer Wolle in Kreuzstich gestickt.
Ruthenisch
104 x 41 cm ÖMV 24.261
Lit.: Handicrafts in the Ukraine. Kiew 1979.
- 12 HEMD, mit roter und schwarzer Wolle in Kreuzstich gestickt und mit gewebten Borten versehen.
Ruthenisch
L = 90 cm ÖMV 24.264
Lit.: Handicrafts in the Ukraine. Kiew 1979.
- 13 MÄNNERHEMD, großes schwarz-rotes Blütenmuster in Kreuzstichstickerei.
Buchenland ÖMV 37.740
- 14 KOPFTUCH, mit rotem Leinengarn in Kettelstich bestickt.
Blütenmuster.
Ruthenisch
100 x 91 cm ÖMV 24.260
- 15 POLSTERÜBERZUG, Nagyírášosstickerei mit rotem Garn, erworben 1975 in Debrecen, Ungarn.
57 x 39 cm Leihgabe: Barbara Mersich
- 16 BRAUTTUCH, mit bunter Wolle an den Rändern und in der Mitte in Platt-, Stiel- und Kreuzstich gestickt.
Szeremle, Pester Komitat
60 x 56 cm ÖMV 22.800
"An Sonntagen steckte der Bräutigam das Tuch so an, daß immer eine andere Ecke sichtbar war".
Lit.: Edit Fél: Ungarische Volksstickerei. Budapest 1961. S. 102, Abb. 32.
- 17 FRAUENHEMD, an Kragen und Brust mit roter Wollstickerei in Zopf- und Kreuzstich mit punto-tirato-Saum verziert.
Slowakisch
L = 52 cm ÖMV 20.901

- 18 MIEDERLEIBCHEN, rot, mit bunter, vorwiegend gelber Seidenstickerei an Brust, Rücken und Achselbändern verziert. Slowakisch?
L = 24 cm ÖMV 20.800
- 19 LEIBCHEN, Verzierung mit Flachstich.
Mähren
L = 29 cm ÖMV 20.884
- 20 KRAGEN, Leinen, mit schwarzer Seide in Platt- und Stielstich verziert und mit schwarzen Spitzen besetzt.
49 x 24 cm ÖMV 21.116
- 21 MÄNNERHEMD, mit schwarzer Seide bestickt, rot unterlegt. Als Abschluß der Bruststickerei in Flachstich, Durchbruch und Kreuzstich schwarz durchgezogene Klöppelspitze. An den Rändern weiße Spitze.
Mähren
L = 76 cm ÖMV 20.832
- 22 BETTUCHSTREIFEN, rot gestickt mit Zopfstich, Kreuzstich, Holbeinstich und weißem Durchbruch, Klöppelspitze mit Durchzugfaden, Leinenstickerei.
Mähren
166 x 56 cm ÖMV 20.587
- 23 HAUSWEBEN, mit Zopfstich rot bestickt.
Mähren
260 x 164 cm ÖMV 20.653
- 24 WOCHENBETTVORHANG, aus Rohleinen mit roter Wolle in Zopfstich bestickt und mit gewebten Einsätzen und Spitzenbesatz versehen.
Slowakisch
303 x 160 cm ÖMV 25.686
- In der Tschechoslowakei sind die Stickereien auf den Bestandteilen der Bettwäsche sehr häufig und charakteristisch. Oft erscheinen als Motiv paarig auftretende Vögel und Blüten.
- 25 Ein Paar SCHÜRZENTEILE mit reicher Wirkstickerei in Seide

verziert. Wollfransen.

Griechenland (Attika)

30 x 30 cm

ÖMV 39.788 a,b

Lit.: Angeliki Hatzimichali: the greek folk costume. Benaki Museum. "Melissa" publishing house. O.J., S. 55.

- 26 BESATZSTREIFEN, für einen Hemdrock mit farbiger Seide reich bestickt.

Arachova (Griechenland)

U = 180 cm

ÖMV 29.250

"Meist kommt hausgefärbte Schafwolle oder auch - seltener - rotes Leinengarn zur Verarbeitung: nur die Küstländer der Balkanhalbinsel, Dalmatien, die griechische Welt bevorzugen Seidenstickerei in prunkvoll schönen satten und doch geläuterten Farben".

Lit.: Arthur Haberlandt: Volkskunst der Balkanländer. Wien 1919. Taf. X, Abb. 13.

Angeliki Hatzimichali: the greek folk costume. Benaki Museum. "Melissa" publishing house. O.J., S. 42, S. 118 ff, S. 126.

- 27 SCHÜRZE, sehr schmal, reich bestickt, zumeist rot und schwarz, mit schwarzem und rotem Fransenbehang.

43 x 13 cm

ÖMV 35.353

Lit.: Arthur Haberlandt: Volkskunst der Balkanländer. Wien 1919. S. 38.

- 28 HEMD, Seidenstickerei

Gegend von Sofia

L = 115 cm

ÖMV 25.726

In der Umgebung von Sofia sind die Stickereiornameinte im Gegensatz zu anderen Landesteilen nicht so dicht ausgeführt.

Lit.: Penko Puntev: Bulgarische Folklore-Stickornamente. Sofia 1977. S. 12.

- 29 MÄNNERKÄPPCHEN, im Oberteil gefältelt und mit Stickerei verziert. Türkische Arbeit.

Albanien

Ø = 17 cm

ÖMV 32.900

- 30 HEMDBESATZ, mit bunter Wolle in Kreuz-, Stiel- und Kästchenstich bestickt.
Gegend von Dubnitsa, Bulgarien
U = 116 cm ÖMV 25.729
Die Ornamentalkomposition besteht aus zwei symmetrischen, gegenständigen Vögeln auf einem bunten Streifen.
Lit.: Penko Puntev: Bulgarische Folklore-Stickornamente. Sofia 1977. S. 42, Fig. 14.
- 31 VORSOCKEN, bunt auf rotem Grund gestickt von Männern in der Umgebung von Skutari/Shkodre getragen.
Albanien
L = 24 cm ÖMV 35.247
Lange Strumpfsocken waren auf der ganzen nördlichen Balkanhalbinsel bekannt, kurze Vorsocken ohne Schaft waren auf den "illyrischen Westen" beschränkt.
Lit.: Arthur Haberlandt: Volkskunst der Balkanländer. Wien 1919. S. 36.
- 32 PRUNKMANTEL, mit Silberschnurstickerei auf lila Samtgrund.
Albanien
L = 115 cm ÖMV 44.261
Das Aufnähen von Schnüren aus Edelmetall gehörte zu den "städtischen Zierkünsten im Bereich der Volkstrachten" und wurden vor allem in Skutari und Janina ausgeführt.
Lit.: Arthur Haberlandt: Volkskunst der Balkanländer. Wien 1919. S. 55.
- 33 HEMD, mit Kreuzstich reich bestickt.
Boot bei Pleven, Bulgarien
L = 148 cm ÖMV 25.723
Für die Gegend von Pleven typisch ist die dichte Stickerei.
Lit.: Penko Puntev: Bulgarische Folklore-Stichornamente. Sofia 1977. S. 11.
- 34 FRAUENTRACHT
Ohrid, Jugoslawien

HEMDROCK, an Saum und Ärmeln mit bunter Stickerei in Schafwolle verziert.
ÖMV 32.996

FILZMANTEL, mit Ärmellöchern und darüberliegenden Achselstreifen, mit reicher Schnurbenähung in roter Farbe verziert.
ÖMV 32.997

Die Borten gelten als Nachahmung der Goldfarbenstickerei.
Lit.: Arthur Haberlandt: Volkskunst der Balkanländer.
Wien 1919. S. 56.

GÜRTELSTREIF, rot mit Fransenbehang, doppelt gewebt.
ÖMV 32.998

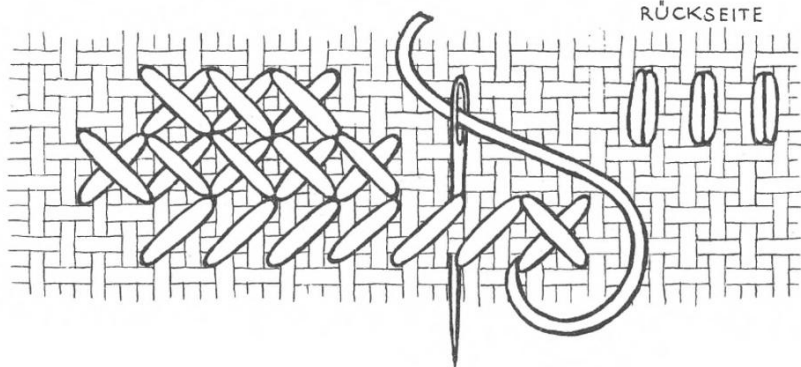
SCHÜRZE, aus Schafwolle, farbig gewirkt.
ÖMV 32.999

KOPFTUCH, aus Tüll mit bunter Seidenstickerei verziert.
ÖMV 33.000

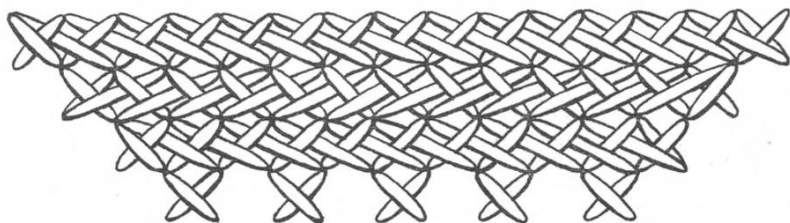
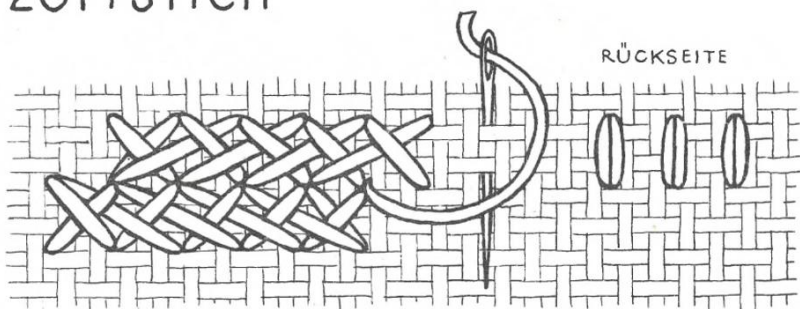
MUSTER

KREUZSTICH

Stiche für gezählte Muster



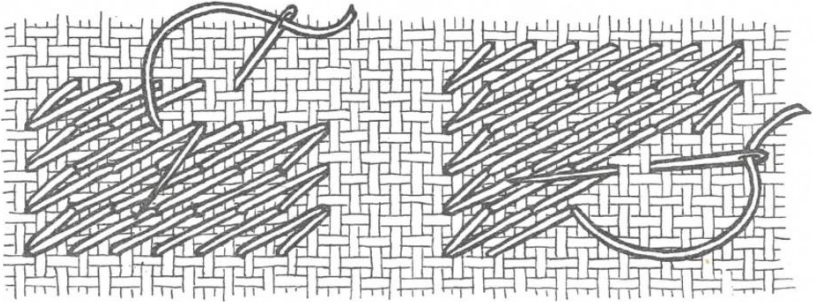
ZOPFSTICH



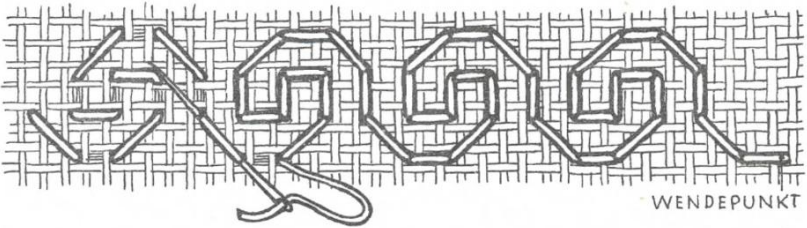
SLAWISCHER SCHRÄGSTICH

WAAGRECHT AUSGEFÜHRT

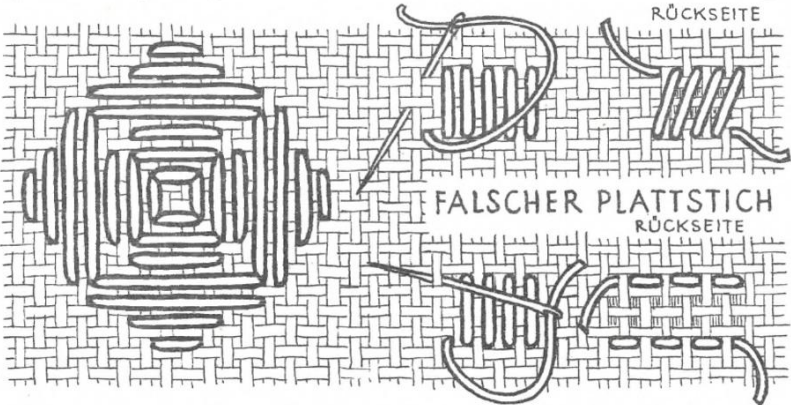
DIAGONAL AUSGEFÜHRT



LINIENSTICH (HOLBEINSTICH)

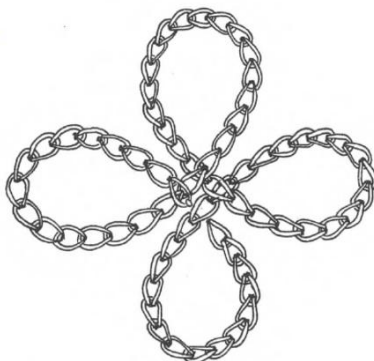
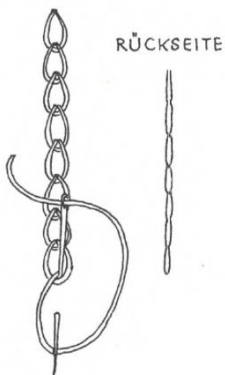


PLATTSTICH MIT FADENZÄHLUNG



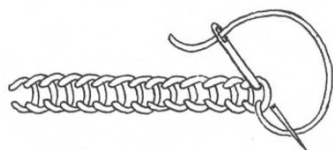
KETTENSTICH

Stiche für frei entworfene Muster

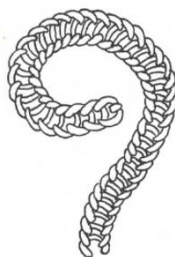


BREITER KETTENSTICH

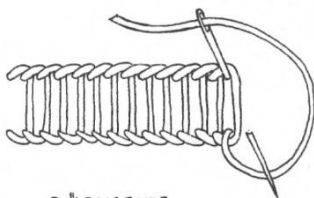
„KISÍRÁSOS“



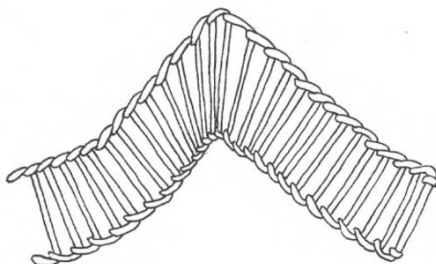
RÜCKSEITE



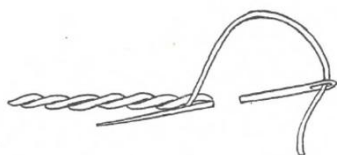
„NAGYÍRÁSOS“



RÜCKSEITE



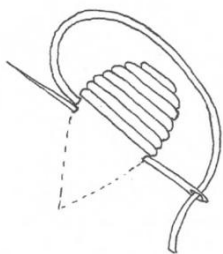
STIELSTICH



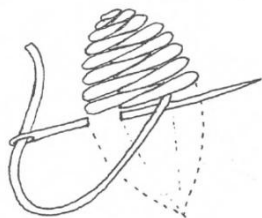
RÜCKSEITE



FLACHSTICH (PLATTSTICH)



VERSETZTER FLACHSTICH



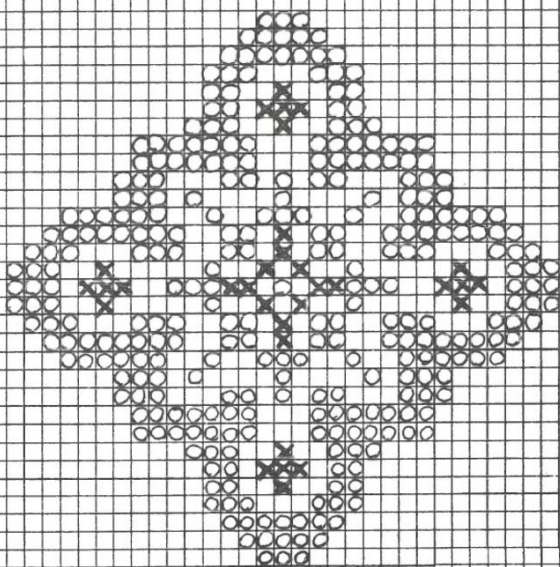
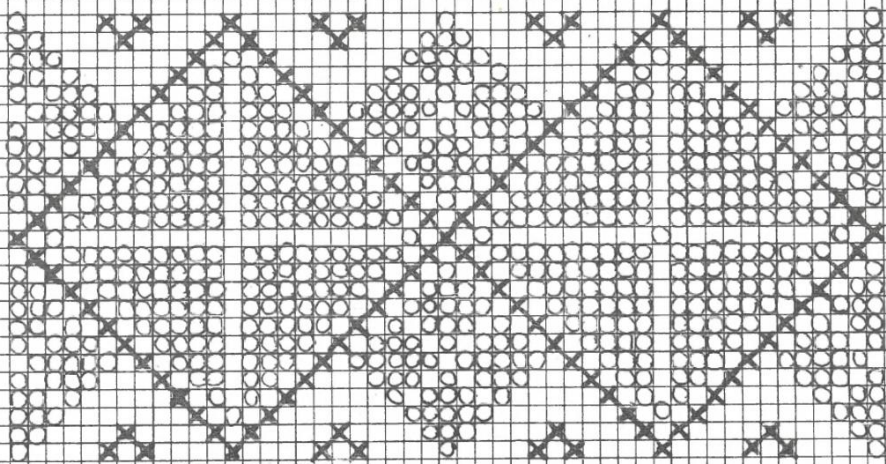
ZEICHNUNGEN

Zeichnungen von Gertrude Svoboda
nach Edit Fél: Ungarische Volksstickerei.

Budapest 1961

und Th. de Dillmont: Encyklopaedie der weiblichen
Handarbeiten.

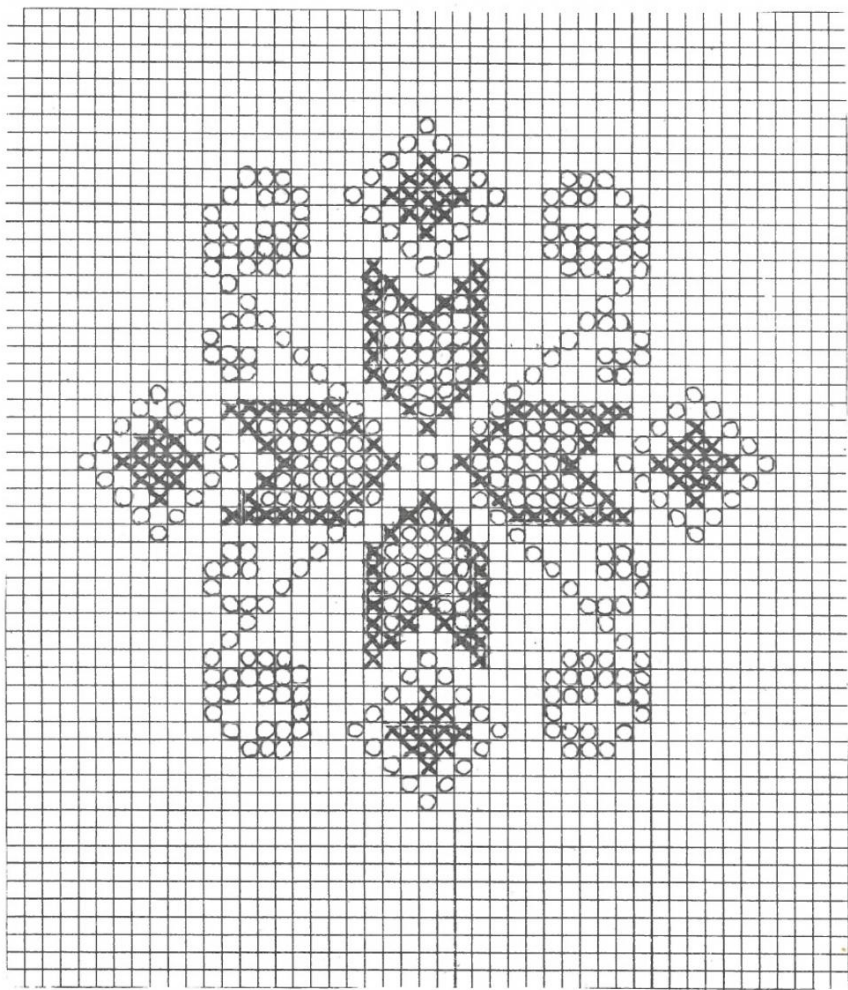
Mülhausen, o.J.



○ ROT
× SCHWARZ

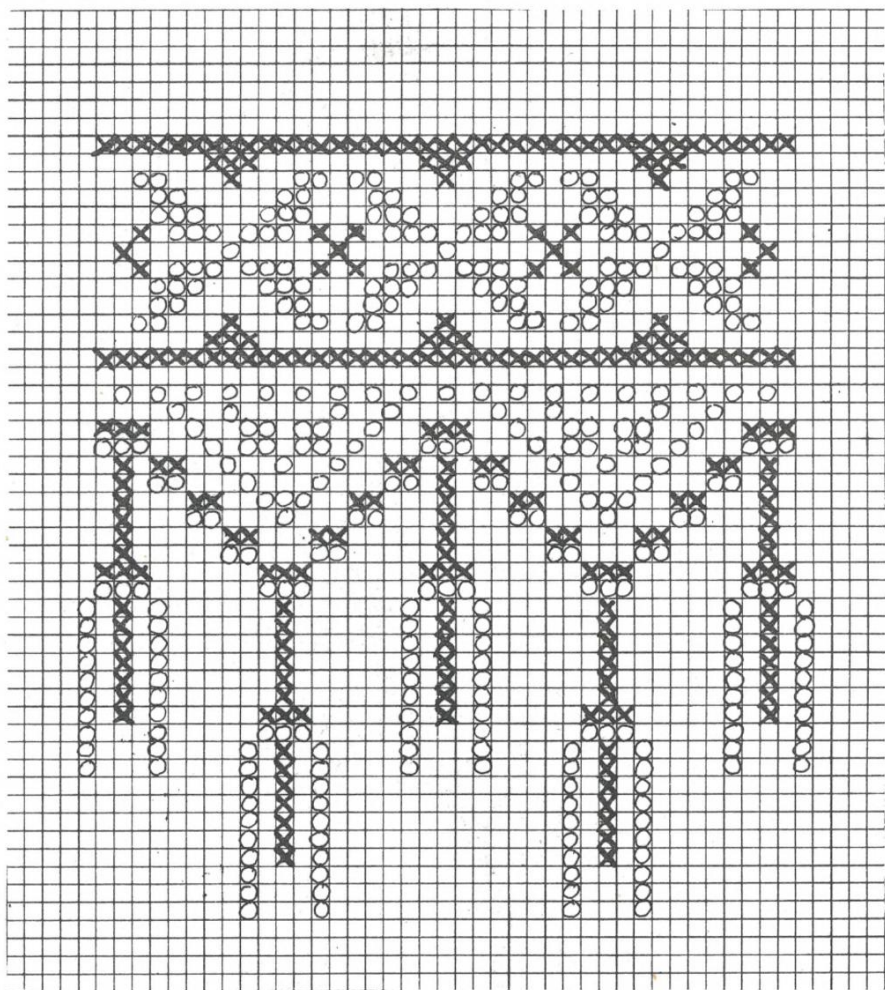
Motiv auf einem Handtuch
(Kat.Nr. 10, ÖMV 24.262).

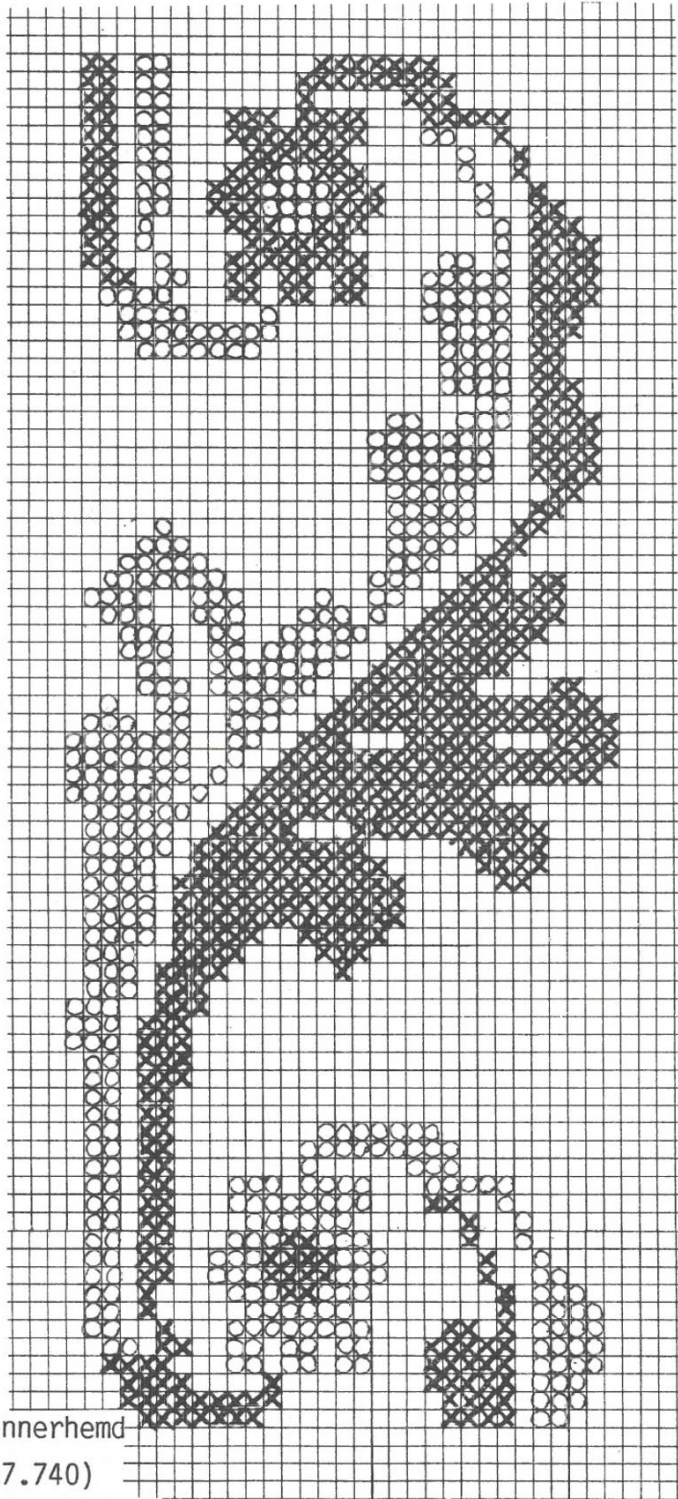
Motiv auf einem Handtuch
(Kat.Nr. 11, ÖMV 24.261)



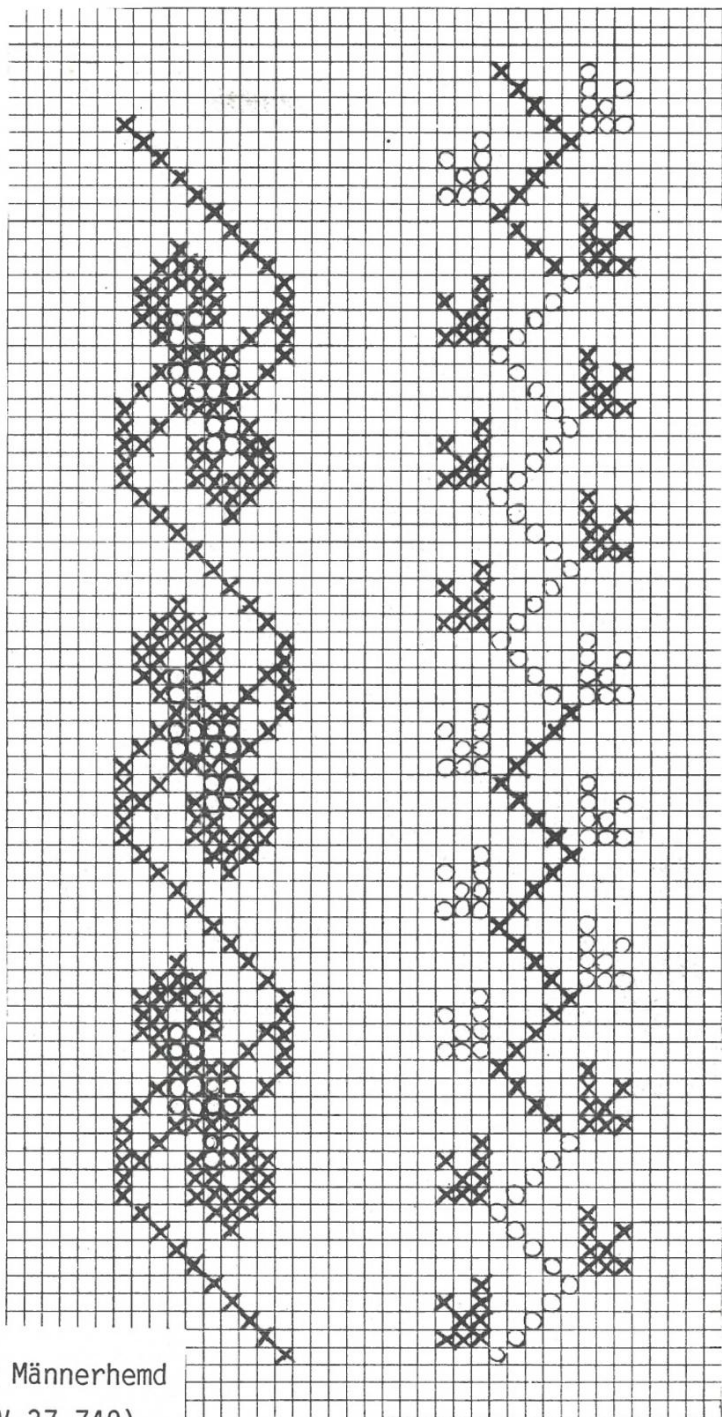
Motiv auf einem Handtuch

(Kat.Nr. 11, ÖMV 24.261)



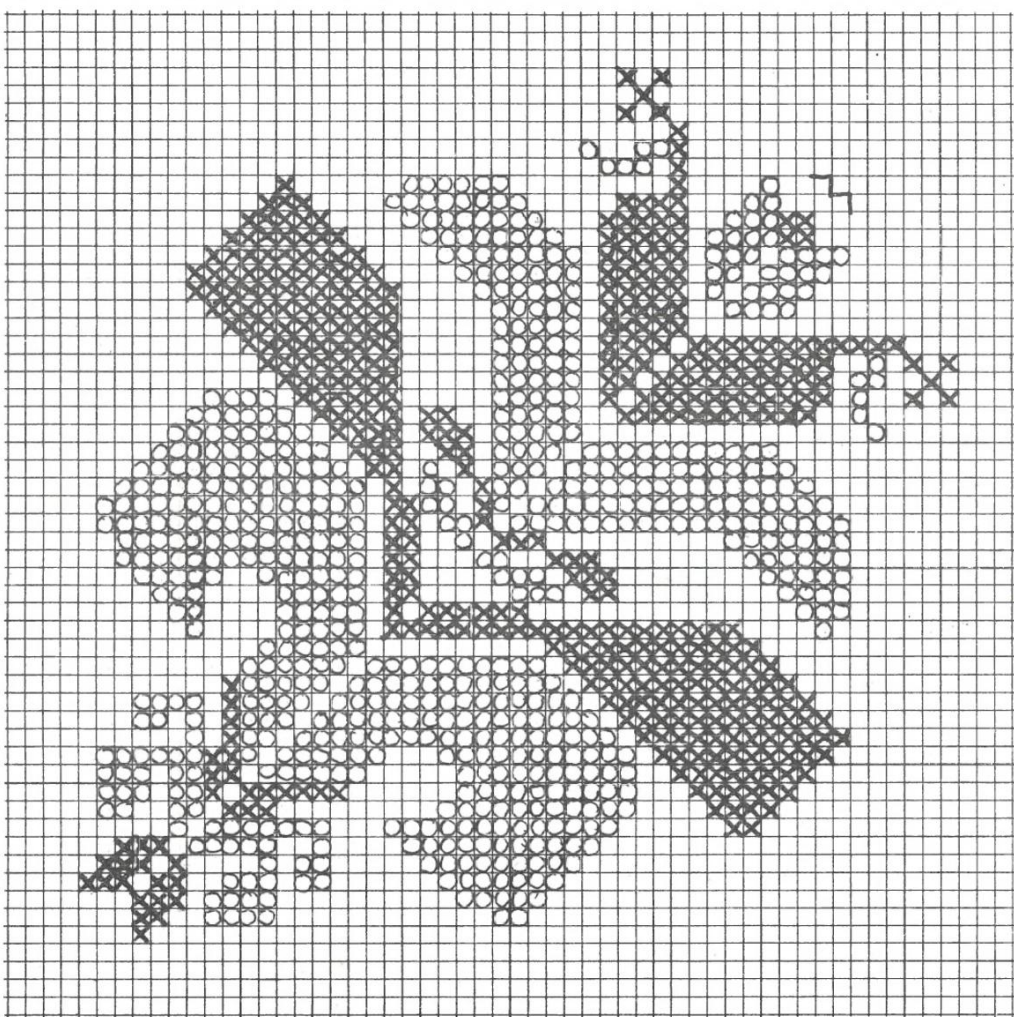


Motiv auf einem Männerhemd
(Kat.Nr. 13, ÖMV 37.740)



lotiv auf einem Männerhemd
Kat.Nr. 13, ÖMV 37.740)

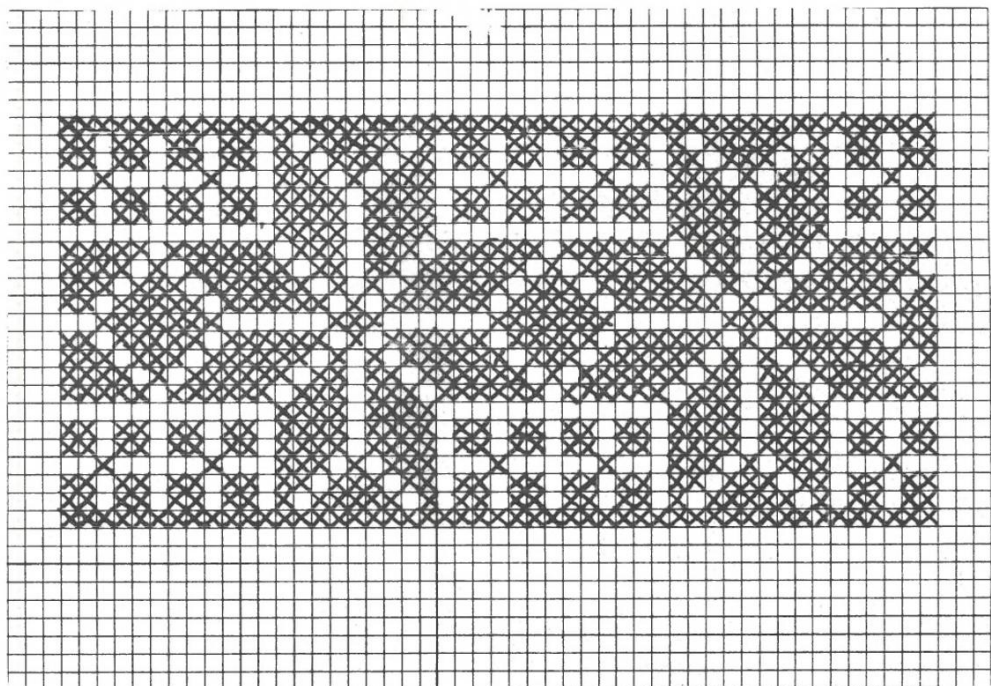
Motiv auf einem Männerhemd
(Kat.Nr. 13, ÖMV 37.740)

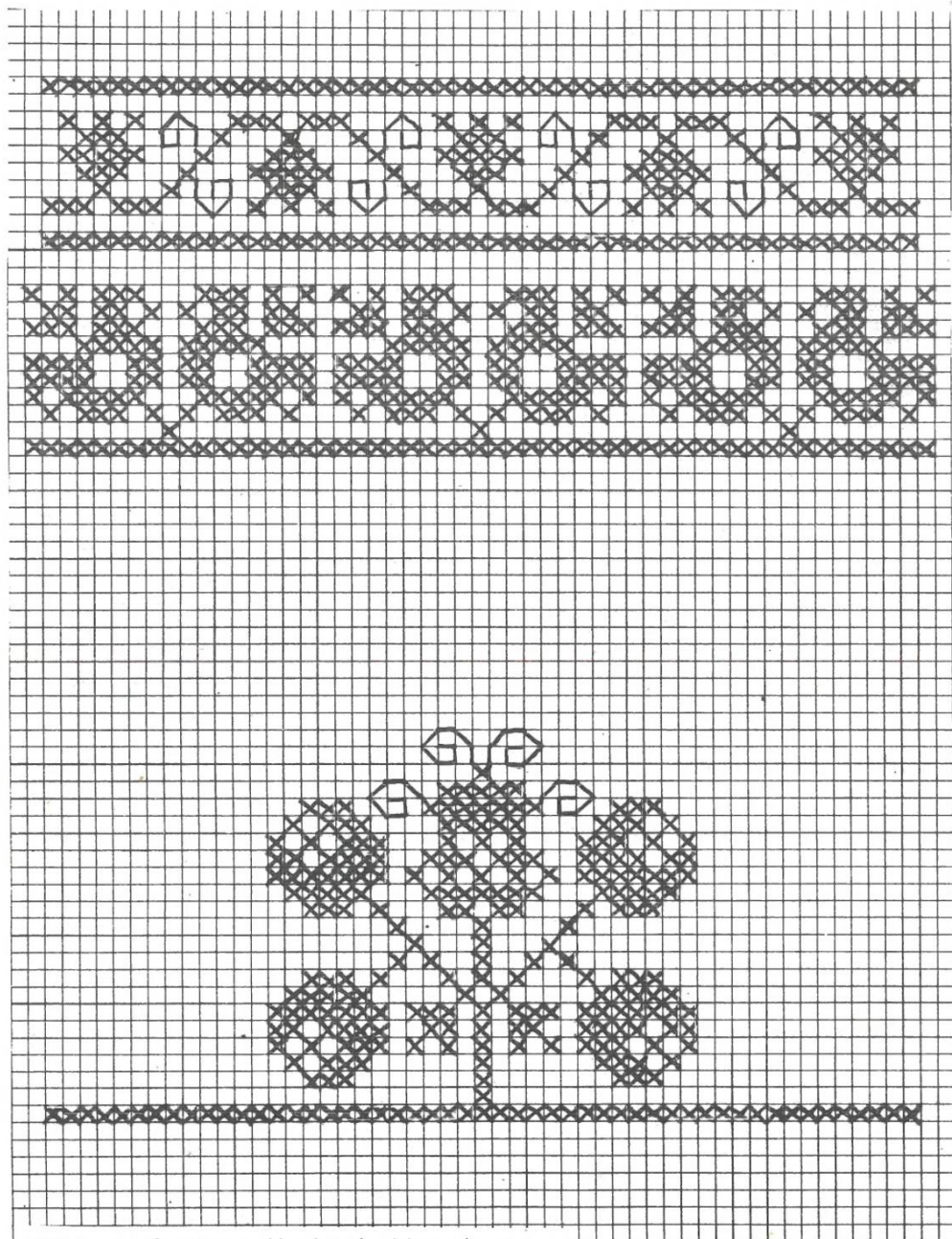


Motiv auf einem Frauenhemd

in rot gestickt

(Kat.Nr. 17, ÖMV 20.901)





Motiv auf einem Wochenbettvorhang
in rot gestickt
(Kat.Nr. 24, ÖMV 25.686)

408

510 B

€ 2,20

Att. 408